

|   |  |
|---|--|
| <b>Fach</b>   | <b>„Oberstufenlehrer“</b>  |
| <b>Abschlussgrad</b>  | Master of Arts   |
| <b>Hochschule</b>   | Freie Hochschule Stuttgart   |
| <b>Datum der Akkreditierung</b>                                 | 17.08.2009   |
| <b>Dauer der Akkreditierung</b>                                 | 30.09.2014   |
| <b>Start des Studienbetriebs</b>                                | August 2009  |
| <b>Kategorisierung</b><br>(nur für Masterstudiengänge relevant) | <input type="checkbox"/> konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend  |
| <b>Akkreditiert als Teil eines<br/>Mehrfächerstudiengangs?</b>  | <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein   |
| <b>Fakultät/Fachbereich</b>                                     |  |
| <b>Kontakt</b>  | Prof. Dr. Walter Hutter<br>Freie Hochschule Stuttgart<br>Seminar für Waldorfpädagogik<br>Haußmannstr. 44A<br>70188 Stuttgart<br>T. 0711-210 94 55<br>F. 0711-210 94 29<br><a href="mailto:hutter@freie-hochschule-stuttgart.de">hutter@freie-hochschule-stuttgart.de</a>   |
| <b>Auflagen</b>   | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Hochschule muss die Personalsituation differenzierter darlegen und insbesondere zeigen, ob und wie die wissenschaftlichen Kernbereiche (einschließlich der für den Studiengang wichtigen Fachdidaktiken) durch forschungserfahrene Wissenschaftler vertreten werden. Dabei ist außerdem zu zeigen, wo auf Lehrstuhlebene Ergänzungsbedarf besteht, um eine ordnungsgemäße wissenschaftliche Lehrerbildung gewährleisten zu können.</li> <li>2. Das System der Notengebung muss angepasst werden, um eine Vergleichbarkeit des Studienabschlusses und die Mobilität der Studierenden zu gewährleisten.</li> <li>3. Es muss eine Relation zwischen der Bearbeitungsdauer von Abschlussarbeiten und dem studentischen Workload hergestellt werden.</li> </ol> |
| <b>Auflagen erfüllt?</b>  | Die Auflagen wurden umgesetzt.   |
| <b>Profil des Studiengangs</b>                                  | Mit Oberstufenlehrer wird das Berufsprofil von LehrerInnen bezeichnet,   |

die den epochal gegliederten Hauptunterricht von der 9. bis 12. Jahrgangsstufe und in der Vorbereitung auf die staatlichen Abschlussprüfungen im 13. Schuljahr erteilen. Diese Lehrkräfte werden an der Freien Hochschule nur nach einem entsprechenden Fachstudium, d. h. in einem nicht konsekutiven Master-Studiengang, ausgebildet. Neben dem Unterricht in ihren wissenschaftlichen, künstlerischen und handwerklichen Fächern sowie Sport betätigen sich die Oberstufenlehrer als Tutoren für einzelne Klassen. Die Oberstufenlehrer verfügen in der Regel über die Qualifikation für den Unterricht in mindestens einem Hauptunterrichtsfach und häufig darüber hinaus – wie die Klassenlehrer – auch in einem weiteren Fach. Die Studierenden legen einerseits durch anthropologische, lern- und entwicklungs-psychologische sowie erkenntnistheoretische Module wichtige Voraussetzungen für das pädagogische Handeln. Andererseits sollen sie sich auf der Grundlage ihres Fachstudiums durch methodisch-didaktische Lehrangebote und künstlerische Übungen die Fähigkeit zum Unterrichten erlernen. Fachlehrer in der Oberstufe können in Abhängigkeit von ihren Fächern sowohl in den Epochen des Hauptunterrichts, als auch im wöchentlich stattfindenden Fachunterricht tätig werden. Zugangsvoraussetzungen für den dreisemestrigen, nicht-konsekutiven Master-Studiengang Oberstufenlehrer an Waldorfschulen (Umfang 90 Credits) ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss im angestrebten Unterrichtsfach (und fachbezogene Studienzeit mindestens sieben Semester, entsprechend 210 Punkte nach dem European-Credit-Transfer-System ECTS) oder Nachweis einer gleichwertigen Vorbildung. Entscheidend für die Aufnahme in das Studium ist, neben der Erfüllung formaler Voraussetzungen, das persönliche Gespräch mit Dozenten der Hochschule.

In den Master-Studiengängen umfasst das Curriculum folgende Studienfelder:

- Wissenschaftliche Grundlagen der Waldorfpädagogik (G)
- Didaktik der Unterrichtsfächer (D)
- Kunst – Aufbaukurse (K)
- Schule und Gesellschaft (S)
- Unterrichtspraxis (P)
- Studentische Selbstorganisation und freie Initiativen (I)
- Master-Thesis (T)

Das 1. Semester dient vor allem der Einführung in den erkenntnistheoretischen Diskurs, die anthropologischen Grundlagen der Waldorfpädagogik und elementare künstlerische Übungen. Im 2. und 3. Semester liegt der Schwerpunkt neben den Grundlagenmodulen in der Methodik und Didaktik der Unterrichtsfächer. Jeder Teilnehmer wählt diesbezüglich in jedem Semester ein Modul mit 6 Credits aus. Eine inhaltliche Besonderheit stellt laut Antrag neben dem hohen Anteil an persönlichkeitsbildenden, insbesondere künstlerischen Übungen der Schwerpunkt der schulpraktischen Ausbildung dar. In dem Studiengang überwiegen die Pflichtelemente. Es gibt einige Wahlmöglichkeiten bezüglich der Unterrichtsfächer, der Vertiefungen in den künstlerischen Fächern und bezüglich der Themen der Abschlussarbeiten. In die verschiedenen Studiengänge sind in der Regel zweimal im Studienjahr pädagogische Praktika von jeweils 3 bis 4 Wochen Dauer integriert. Zu diesem Zweck pflegt die Freie Hochschule nach eigenen Angaben eine enge Zusammenarbeit mit den ca. 210 deutschen Waldorfschulen sowie den nationalen Verbänden von Waldorfschulen in anderen Ländern.

**Zusammenfassende  
Bewertung**

Jedes der pädagogischen Praktika wird durch Lehrende der Hochschule in entsprechenden Lehrveranstaltungen oder Kolloquien vor- und nachbereitet. Im Rahmen der Fremdsprachenausbildung und der Fremdsprachendidaktik finden regelmäßig Lehrveranstaltungen in Englisch, Französisch und Russisch statt. Ein großer Teil der Lehrveranstaltungen wird an der Freien Hochschule Stuttgart in Form von Blockunterricht (Epochen) angeboten. Dabei wird jede Veranstaltung in einer oder mehreren Unterrichtseinheiten (i. d. R. 80 oder 90 Minuten) vor- oder nachmittags über einen Zeitraum von einer bis vier Wochen angeboten. Neben den Epochen sind Zeitabschnitte im Studienjahr den Praktika, den freien Initiativen und der veranstaltungsfreien Zeit vorbehalten.

Der Studiengang weist ein sehr eigenständiges Profil auf und entspricht in summa den fachlichen Anforderungen. Die Profile des nicht-konsekutiven Masterstudiengangs sind gut nachvollziehbar – die Studierenden bringen eine erste wissenschaftliche Qualifikation mit, der neue MA-Studiengang baut im Sinne postgradualer Studiengänge darauf auf. Die Ziele des Studiums an der FHS sind transparent und überzeugend dargestellt. Die Ziele des Studiengangs leisten einen Beitrag zur wissenschaftlichen Befähigung, zur bürgerschaftlichen Teilhabe sowie zur Berufsbefähigung der Studierenden und tragen zu deren Persönlichkeitsentwicklung bei. Die Bildungsziele des Studiengangs stehen mit dem Profil der Hochschule im Einklang. Der Studiengang fügt sich konsistent in das Lehr- und Forschungsprofil der Hochschule ein.

Die Zugangsvoraussetzungen sowie die Kriterien für die Auswahlverfahren sind klar definiert und zielführend. Die Übergangswege für Studierende aus anderen, beispielsweise fachwissenschaftlichen Studiengangsarten sind festgelegt. Pädagogische Praktika werden innerhalb der Hochschule von den Dozenten vor- und nachbereitet. Die Betreuung der Studierenden wird als sehr gut bewertet. Die Studienorganisation ist gut konzipiert. Die Hochschule bemüht sich, fachliche Überschneidungen zu vermeiden und bietet individuelle Regelungen, falls sie sich nicht vermeiden lassen sollten, damit die Studierenden ihr Studium in der Regelstudienzeit absolvieren können. Die Dozenten, die einen Lehrauftrag an der Hochschule wahrnehmen, sind für die Studierenden gut erreichbar. Die Lehrveranstaltungen werden generell als sehr praxisnah erlebt. Empfohlen wird, eine stärkere Kooperation mit relevanten Fächern staatlicher Hochschulen der Region aufzubauen.

Die Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt werden zum momentanen Zeitpunkt als sehr gut eingeschätzt.

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Helmut Heid, Universität Regensburg, Institut für Pädagogik

PD Dr. Brigitta Fuchs, Universität Bonn, Institut für Pädagogik

Bernhard Matthias Frevel M.A., Hermann-Lietz-Schule Schloss Bieberstein (Vertreter der Berufspraxis)

Carolin Marx, Studentin der Ruhr-Universität Bochum (studentische Gutachterin)

Verfahrensnummer AQAS

10146

